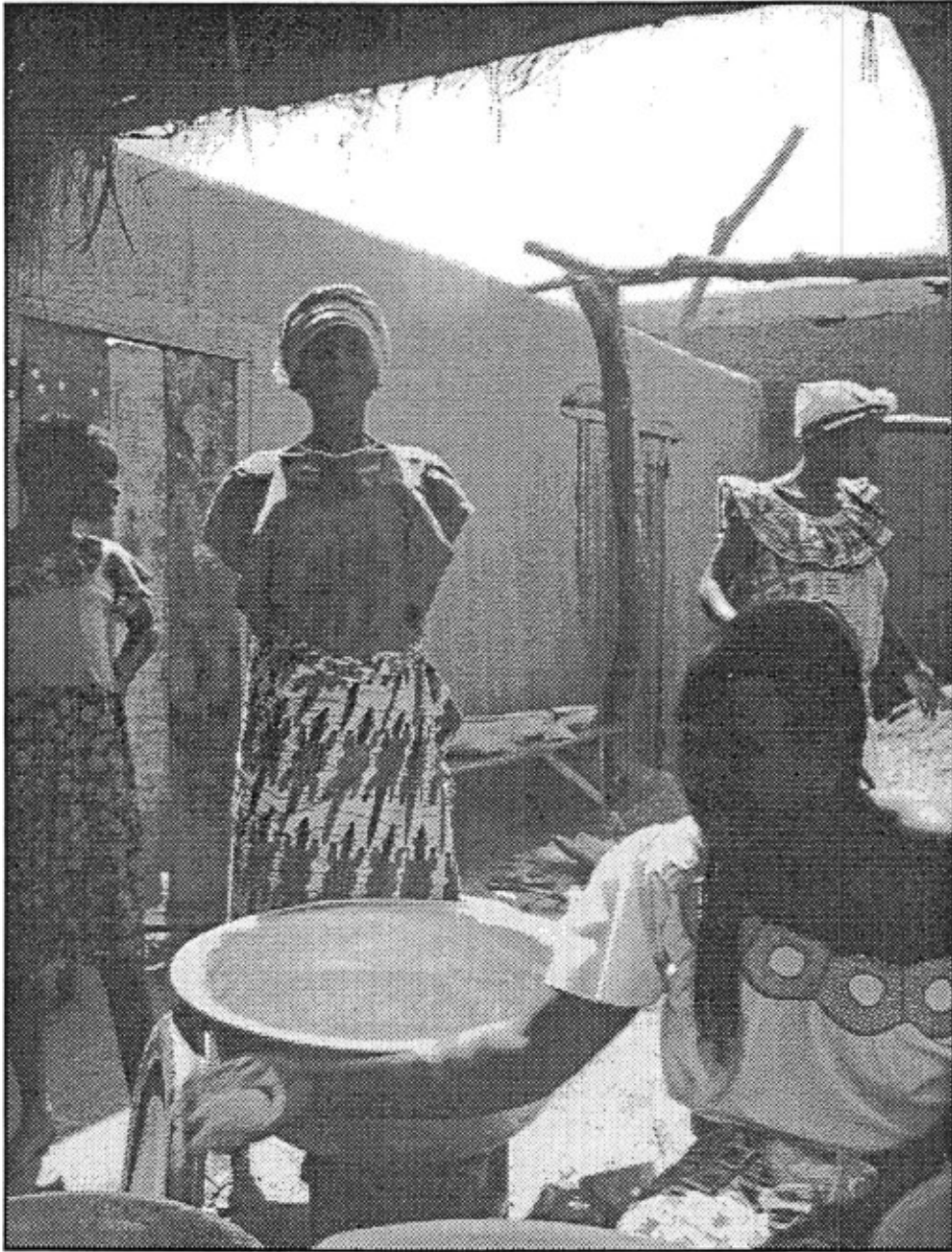


MÄRKTE



In Burkina Faso lassen sich zwei Arten von Märkten unterscheiden. Einmal der tägliche Markt in Markthallen aus Lehm oder Beton, der in der Hauptstadt und den anderen größeren Städten stattfindet. Er hat ein einfaches Warenangebot und ist wenig belebt. Die wöchentlichen Märkte dagegen, die im Busch abgehalten werden, bilden ein farbenfrohes, gesellschaftliches Ereignis. Der Einzugsbereich von Dorf zu Dorf beträgt oft 30 bis 50 km; die Besucher brechen schon in der Nacht mit Eselskarren dorthin auf. Die Dörfer halten jeweils an einem bestimmten Wochentag ihren Markttag ab; hierfür stehen auf einem Gerüst aus Gabelpfosten Strohdächer als Sonnenschutz bereit. Der Wochenmarkt ist eine Kontaktbörse von Bauern und Nomaden, da beide unterschiedliche Waren produzieren: Getreide, Kalebassen, Fleisch, Felle, Leder. Typisch auf diesen Märkten sind auch die Werkstätten der Wanderhandwerker, Sandalenmacher, Schneider, Kalebassenreparateure, Fahrradreparateure.

Das Bild der afrikanischen Märkte beherrschen die Frauen, auch wenn der Karawanen- und Viehhandel Sache der Männer ist. Die Frauen bieten meist selbsthergestellte Produkte an: Charité-Butter, Seife, Gewürze, Gebäck, gesponnene Baumwolle und Erzeugnisse aus dem Garten wie Tomaten, Zwiebeln, Pfefferschoten. Die Peulh-Frauen verkaufen Sauer Milch.

Durch diese Einnahmen sichern sich die Frauen eine relative Selbständigkeit. Sie verwenden ihre Gewinne für Schmuck und Kleidung, für die Ausbildung der Kinder und deren Aussteuer. Vor allem aber sind die Märkte wichtig für das soziale Leben, ein Treffpunkt für "Freunde" und "Feinde", Verwandte und Schuldner. Der Markt ist auch ein Heiratsmarkt, auf dem sich die heiratsfähigen jungen Frauen einstellen, aber man kann auch erfahren, wo sich die entlaufene Ehefrau oder der abtrünnige Gatte aufhält.